

Medienmitteilung

Wien, 27. November 2023

Helvetia Generationen-Studie: Fast 70 Prozent sorgt bereits vor dem 30. Geburtstag für Pension vor

Mehr als die Hälfte der Österreicher:innen erwarten finanzielle Einbußen in der Pension. Viele sorgen daher bereits in jungen Jahren vor. Das Vertrauen in die staatliche Pension ist gering, vor allem bei Frauen.

Für manche der langersehnte Ruhestand, für andere die Zeit, um einen Gang runterzuschalten oder noch einmal etwas völlig anderes anzufangen – egal, ob man mit Vorfreude oder Skepsis auf die Pension blickt, das Thema finanzielle Absicherung begleitet alle. In der breit angelegten [Generationen-Studie](#) von IPSOS im Auftrag von Helvetia wurden alle Generationen zwischen 15 und 70 Jahren zu ihrer Pensionsvorsorge, ihrem Vertrauen in die staatliche Pension und die finanzielle Absicherung befragt.

Finanzielle Einbußen generationenübergreifend erwartet

Wirft man einen Blick auf die Ergebnisse, zeichnet sich ein eindeutiges Bild ab: »Die Befragten gehen davon aus, in der Pension mit finanziellen Einbußen rechnen zu müssen«, berichtet Studienautor Alexander Zeh vom IPSOS. Mehr als die Hälfte (53%) – über alle Generationen hinweg – erwartet, weniger Geld zur Verfügung zu haben, weniger als ein Viertel (23%) geht zumindest von gleich viel Geld aus. Nur jede:r Zehnte denkt, auf einen größeren monetären Polster zurückgreifen zu können. Daher geben fast 70 Prozent der Österreicher:innen an, vor dem 30. Geburtstag mit der Pensionsvorsorge anzufangen. 27 Prozent sogar unter 20 Jahren. Gerade auch die Generation Z – also die Jüngsten – warten nicht, sondern nehmen ihre finanzielle Vorsorge früh in die Hand.

Mit gutem Grund: 63 Prozent der befragten Personen aus der Generation X (1965-1979) sowie 51 Prozent der Generationen Baby Boomer (1953-1964) und Y (1980-1994) sind der Meinung, in der Pension weniger Geld zur Verfügung zu haben. Die Generation Z, 1995-2010 geboren, ist hier leicht positiver gestimmt: 30 Prozent gehen davon aus, immerhin gleich viel Geld im Ruhestand wie im Berufsleben zu erhalten – 16 Prozent erhoffen sich, in der Pension sogar mehr als im Job zu bekommen. Nur jede:r Vierte (41%) denkt, im Lebensherbst mit weniger Einkommen auskommen zu müssen.

»Teilt man die Daten nochmals anhand der Geschlechter, zeigt sich gerade bei den Frauen ein noch düsteres Zukunftsszenario. Nur 7 Prozent der Frauen denken, dass sie in der Pension mehr Geld zur Verfügung haben – im Gegensatz zu 13 Prozent der Männer. An gleich viel Geld glauben nur 19 Prozent der Österreicherinnen zu 26 Prozent der Österreicher«, gibt Alexander

Zeh Auskunft zu den repräsentativen Daten. »Das Thema Pensionsvorsorge und Pensionslücke ist gerade auch ein weibliches«, ergänzt Thomas Neusiedler, CEO von Helvetia Österreich.

Geringstes Vertrauen in staatliche Pension

Die Helvetia Generationenstudie zeigt, dass vor allem das Vertrauen in private Pensionsvorsorge hoch ist – zwei Drittel (64%) empfinden private Vorsorge als sehr bzw. eher sicher. Auf Platz zwei der vertrauenswürdigen Pensionssäulen reihen sich Pensionskassen (Abfertigung neu) mit 52 Prozent ein. Die staatliche Pension schneidet bei den Befragten am schlechtesten ab, nur jede:r Zweite (49%) sieht diese als sehr bzw. eher sicher an. Das höchste Vertrauen in die staatliche Pensionsvorsorge setzt die Baby Boomer-Generation (64%), bei allen anderen Altersgruppen ist die private Vorsorge Spitzenreiter, vor allem bei den jüngsten Teilnehmenden, die zu drei Vierteln (74%) die private Absicherung als vertrauenswürdige Variante sehen. »Die Ergebnisse zeigen klare Unterschiede zwischen den Generationen. Die Babyboomer, also kürzlich Pensionierte oder kurz vor dem Pensionsantritt stehende Personen, fühlen sich mit der staatlichen Pension überwiegend gut versorgt«, fasst Alexander Zeh die Ergebnisse zusammen. »Alle anderen Generationen, bei denen der Ruhestand noch in mehr oder weniger weiter Ferne liegt, befassen sich intensiver mit alternativen Pensionsmodellen und das Vertrauen ins staatliche System ist deutlich geringer. Private Lösungen gewinnen an Bedeutung«, ergänzt Thomas Neusiedler.

Private Pensionsvorsorge bei Jungen gefragt

Je weiter weg die Pension, desto wichtiger wird die private Vorsorge eingeschätzt – »wohl, weil die ältere Generation gerade den Arbeitsmarkt verlässt und ihre Schäfchen hoffentlich bereits im Trockenen hat«, so Neusiedler. Während nur 27 Prozent der teilweise bereits pensionierten Babyboomer eine private Pensionsvorsorge für sehr wichtig erachten, ist es in der Generation X bereits ein volles Drittel (33%). Die Gen Y und Z halten eine private Vorsorge bereits zu 35 Prozent für sehr wichtig – »da ist noch Luft nach oben«, kommentiert Neusiedler.

Besonders begehrt seien Kombinationen aus staatlicher und privater Pensionsvorsorge, so der Versicherungsexperte. Das bestätigen auch die Studienzahlen: Zwei Drittel (66%) setzen (eher) auf einen Mix. Für die Hälfte der Befragten (49%) ist die Hoffnung in eine staatliche Pension gering, eine private Pensionsvorsorge sorgt für mehr Sicherheit – bloß 31 Prozent meinen, die Einzahlungen in das öffentliche Pensionssystem seien ausreichend, um den gewohnten Lebensstandard weiterzuführen. Vor allem die jungen Generationen Y (73%) und Z (71%) wünschen sich über die staatliche Pension hinaus noch andere Optionen, um sich finanziell abzusichern.

»Wir erkennen jedoch, dass zwischen den Überlegungen bezüglich Pension und dem tatsächlichen Abschließen einer Versicherung noch ein großer Gap liegt. Reformen im Pensionssystem stellen die Pensionsvorsorge vor neue Herausforderungen. Die Zeiten, in denen man sich bei der Pensionsvorsorge auf einen staatlich gesicherten Lebensabend freuen konnte, sind vorbei«, ist sich Neusiedler sicher. Das passende Angebot zu haben, ist entscheidender Teil der Helvetia Strategie und Neusiedler ergänzt: »Um die Pensionslücke zu schließen, bedarf es eines Modells mit mehreren Säulen – private Pensionsversicherungen als Sicherheitspolster werden immer essenzieller, um den größten Zukunftswunsch aller Generationen erfüllen zu können: finanziell unabhängig sicher schlafen zu können.«

Generationenüberblick:

- **Baby Boomer 1953 – 1964**
Den besonderen Namen trägt diese Generation aufgrund der hohen Geburtenrate, die mit zunehmendem Wohlstand einherging.
- **Generation X 1965 – 1979**
Sie wuchsen mit der Wirtschaftskrise, technischen Fortschritten, Arbeitslosigkeit und Umweltkatastrophen auf. Diese Generation betrachtet die Arbeit eher als Mittel zum Zweck.
- **Generation Y / Millennials 1980 – 1994**
Sie gehören zu den ersten Digital Natives und legen viel Wert auf eine gesunde Work-Life-Balance.
- **Generation Z 1995 – 2010**
Sie sind die erste Generation, die mit den digitalen Technologien aufgewachsen ist. Der Alltag findet sowohl in der virtuellen als auch in der realen Welt statt.

Zur Studie:

Auftraggeber: Helvetia Versicherungen AG

Marktforschungsinstitut: IPSOS

Zielgruppe: Versicherungsfähige Bevölkerung in Österreich, 15-70 Jahre

Methode: Quantitative Online-CAWI-Befragung

Sample: N=1.600, n=400 pro Generation disproportional, repräsentative Rückgewichtung, maximale Schwankungsbreite +-2,5%

Feldzeit: 30.05.2023 - 20.06.2023

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website www.helvetia.at.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Michaela Angerer, MA

Unternehmenskommunikation
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1239
michaela.angerer@helvetia.at
www.helvetia.at
www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Mag. Bianca Herzog-Planko

Unternehmenskommunikation
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1214
bianca.herzog-planko@helvetia.at
www.helvetia.at
www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Über Helvetia Österreich

Helvetia betreibt in Österreich alle Sparten des Leben- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit mehr als 900 Mitarbeitenden über 550.000 Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Prämieinnahmen von Helvetia in Österreich EUR 582,1 Mio. (Leben-, Schaden-Unfall-Versicherung). Durch die Konzentration auf die Individualität unserer Kunden und die darauf abgestimmte Beratung übernehmen wir hier eine Vorreiterrolle in Österreich.

Corporate Sustainability: Als zukunftsorientiertes Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen verfolgen wir den Ansatz, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen mit Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte (ESG-Kriterien) als Chance für nachhaltigen Erfolg zu sehen. Deshalb richten wir mit nachhaltigen Produktlösungen und diversen Engagements den Blick auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden, Partner und Mitarbeitenden. Als engagierte Standortpartnerin unterstützen wir aktiv den Klima- und Umweltschutz und

Projekte für unsere Gesellschaft. In Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten konnten im Zuge der Schutzwald-Initiative bereits über 112.500 Jungbäume für einen klimafitten Wald gepflanzt werden. Als Kooperationspartnerin von Re-Use Austria (ehemals RepaNet) unterstützen wir seit 2021 österreichische Repair Cafés sowie deren ehrenamtliche Reparatur:innen und tragen damit zur Ressourcenschonung bei. Mit der Stiftung »IDEA helvetia« werden regionale Vereine in der Realisierung von Projekten mit Fokus auf Mensch, Natur und Umwelt finanziell unterstützt.

Über die Helvetia Gruppe

Helvetia Versicherungen mit Sitz in St. Gallen hat sich seit 1858 zu einer erfolgreichen Versicherungsgruppe mit über 12 000 Mitarbeitenden und mehr als 7 Millionen Kundinnen und Kunden entwickelt. Seit jeher ermöglicht sie ihren Kundinnen und Kunden, Chancen wahrzunehmen und Risiken einzugehen – Helvetia ist für sie da, wenn es darauf ankommt. Helvetia ist als beste Partnerin überall dort präsent, wo Absicherungsbedürfnisse entstehen, mit Versicherungs-, Vorsorge- und Anlagelösungen aus einer Hand sowie einfachen Produkten und Prozessen. Die Versicherungsgruppe kennt das Geschäft, von der Handy-Versicherung über die Absicherung des Gotthard-Basistunnel-Baus bis hin zur langfristigen Anlage von Kundengeldern. Mit Begeisterung entwickelt und erschließt Helvetia Geschäftsmodelle und treibt das eigene Geschäft kraftvoll und zukunftsgerichtet voran. Sie handelt in all ihrem Wirken vorausschauend und verantwortungsvoll: zugunsten ihrer Aktionär:innen, ihrer Kundinnen und Kunden und Mitarbeitenden sowie ihrer Partner, der Gesellschaft und Umwelt.

In der Schweiz ist Helvetia die führende Schweizer Allbranchenversicherung. Im Segment Europa mit den Ländern Deutschland, Italien, Österreich und Spanien verfügt das Unternehmen über fest verankerte Marktpositionen für überdurchschnittliches Wachstum. Im Segment Specialty Markets bietet Helvetia weltweite maßgeschneiderte Spezial- und Rückversicherungsdeckungen an. Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 11.1 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2022 ein IFRS-Ergebnis nach Steuern von CHF 614.4 Mio. Die Aktie der Helvetia Holding AG wird an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.